

Table with 5 columns: Bezirk, Abgrenzung, Wahlberehete, Stellvertreter, Wahllokal. Contains 10 rows of district information for the Leipzig election.

Bekanntmachung

die Reichstagswahl im 13. Sächsischen Wahlkreise (Leipzig-Land) betreffend. Für die Donnerstag, den 20. Februar dieses Jahres, in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags stattfindende Reichstagswahl haben wir die am 1. Januar 1899, d.h. 1. Januar 1899 mit der Stadt Leipzig vereinigte, noch dem 13. Sächsischen Wahlkreise (Leipzig-Land) zugehörige Stadtbezirke

Abgrenzung, Neubildung, Ager-Grotenndorf, Neuditz, Zellerhausen, Volkmarndorf, Neuschönefeld, Neustadt, Gutzsich und Sobitz in die in dem unter 0 angeführten Verzeichnisse aufgeführten Wahlbezirke eingeteilt. Anders wie die Abgrenzung der Wahlbezirke hierdurch bekannt machen, bringen wir durch das demnachst folgende Verzeichnis gleichzeitig den von uns für jeden einzelnen Bezirk ernannten Wahlvorsteher, dessen Stellvertreter, sowie den Ort, wo in jedem Bezirke die Wahl vorgenommen ist, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis. Leipzig, am 8. Februar 1899.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Tröblich. Claus.

Large table with 5 columns: Bezirk, Abgrenzung, Wahlberehete, Stellvertreter, Wahllokal. Contains 100 rows of district information for the Leipzig election, organized into sections a through k.

Auf zur Wahl!

An jeden Reichstagswähler drängt sich mit unabweislicher Gewalt das Wort heran: 'Der Wähler hat seine Pflicht zu thun, er hat zu wählen!' Der Tag, an welchem Millionen von Deutschen zur Wahl schreiten, ist herbeigekommen, heute führt nur noch der Stimmzettel das Regiment und spricht sein gewichtiges Wort. Die Reichstagswahl findet heute, Donnerstag, ununterbrochen in den Stunden von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr statt. Wahlberechtigt ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr vollendet hat, unbescholten und in die Wählerlisten eingetragen ist.

Wir rufen in letzter Stunde an alle reichthümlichen gestimmten Wähler in Leipzig-Stadt und Leipzig-Land nochmals die dringende Ermahnung, ihr höchstes staatsbürgerliches Recht auszuüben. Ein schlechter Mann und Bürger der, welcher seinen Stimmzettel nicht abgibt! Im Dunkel der Nacht — es ist das die Art aller Lichtscham, auf verbrecherische Ziele hinarbeitenden Parteien — lobt die Socialdemokratie an den letzten Tagen ihrer vergifteten Pfeile in Gestalt von aufreizenden Flugblättern und Stimmgeldern in den Häusern auszustreuen vermag. Der Inhalt dieser Flugblätter ist jenseit läppisch und lächerlich. 'Die Quamen werden nicht alle', so denken die socialdemokratischen Agitatoren, indem sie bei allen ihren Kampfbildern und Kundgebungen ausschließlich der Lüge, Entstellung und Verleumdung sich bedienen. Von Dem, was in den beiden am Dienstag in unserer Stadt verbreiteten socialdemokratischen Flugblättern gesagt wird, ist auch nicht ein Wort wahr; auf jeder Seite findet sich der alte socialdemokratische Reptil wieder aufgeführt. Wenn Jemand eine Prämie für die beste Art und Weise, wie man entsetzt und hegt, aufsetzen würde, so müßte sie unbedingt den socialdemokratischen Scribenten zuerkannt werden.

Einmal hat uns aber doch gefreut. Das eine der besten Flugblätter bezieht sich lediglich mit Dem, was wir in der Sonntagsummer über das Wesen und den Charakter der socialdemokratischen Partei auf Grund des 'Bebel'schen Buches 'Die Frau' ausgeführt haben. Damit ist der Beweis gegeben, daß der Herr Verfasser hat, daß wir einen vollkommenen Schlag gegen die Unflugschreiber angenommen haben. Die sohn und wohlfeil nimmt die Entgegnung in dem socialdemokratischen Flugblatt sich dem gegenüber aus! Sein Verfasser sucht den compromittirten Inhalt des 'Bebel'schen Buches mit gewöhnlicher Dreistigkeit abzuwehren, trotzdem daß jeden Augenblick schwarz auf weiß der Beweis erbracht werden kann, daß Bebel in seinem abentheuerlichen Wagnisse Alles das preisgibt, was wir mitgetheilt haben. Und die niedrigen Angriffe gegen das 'Leipziger Tageblatt' sind ein so gemüthliches und verbrauchtes Kampfmittel unserer socialdemokratischen Gegner, daß wir darüber kein Wort weiter verlieren. Ja, wir wollen, daß die socialdemokratische Partei uns feind ist und uns entgegen; ein Geheiß der Bekämpfung müßte uns überkommen, wenn wir jemals auf den Verfall der rothen Unflugschreiber zu rechnen hätten.

Die weit die Begriffsverwirrung in dem socialdemokratischen Kreise gehen ist und welche Ueberbelagerung sich in ihnen breit macht, davon liefert das eine Flugblatt drastischer Zeugniß. Es ist dort mit klaren Worten gesagt, der Socialismus sei dazu bestimmt, in der Welt das Christenthum abzulösen. An Stelle des christlichen Gottes soll die abstrakte socialdemokratische Republik treten. Fort mit Gott und Jesus Christus — sie werden durch den neuen Heiland Herrn Bebel ersetzt, das ist der Gedankengang, in dem sich die gottlosen Schreiber der socialdemokratischen Flugblätter bewegen.

Der Arbeitersinn und die Kirche. Es ist das zweite Mal in einem kurzen Zwischenraum, daß sich Staat und Kirche zur Erreichung eines bestimmten Zweckes vereinigen, welcher die Verbesserung des Volks betrifft. Das erste Mal war es die Unterzeichnung des Schiedenschiedes und der Schiedenschiedes in Afrika, zu welcher Zeit Staat und Kirche vereinigt, jetzt ist es der Arbeitersinn, welcher von beiden Hochwürden gegenüber Weisheit gelehrt wird. Der Papst hat die beiden Päpste Kaiser Wilhelm's mit höchster Zustimmung begrüßt und der Erzbischof von Canterbury, Cardinal Manning, hat sich in gleichem Sinne geäußert. Der deutsche Reichstag erklärt in einem Schreiben an die 'Deutsche Revue' den Kaiserlichen Act für den weisesten und wichtigsten, der von einem Souverän unserer Zeit ausgeht. Der Cardinal hat besonders die Schäden hervor, welche durch den Schiedenschied, durch die langen Arbeitslosen und den wüthenden Verfall des Familienlebens verursacht. Das hässliche Verbrechen wird auf diese Weise zur Unmöglichkeit gemacht, und doch beruht auf dem Familienleben die ganze nationale Ordnung der menschlichen Gesellschaft. Die Uebereinstimmung zwischen Staat und Kirche in dem Streben, das Volk der arbeitenden Klassen zu verbessern, ist eine höchst erfreuliche Thatfache, welche das Gezeig der großen Welt wesentlich erleichtert, und Kaiser Wilhelm hat auf die Nothwendigkeit dieser Uebereinstimmung bereits in der Rede begründet, welche er bei Eröffnung des Reichstages gehalten hat. Er sagte darin: 'Der freien Arbeitersinn, der Kirche und Schule verleiht, danken ein weites Feld freigelegter Entfaltung, durch welche die geistlichen Anverwandten unterstützt und befruchtet werden müssen, um zu besserer Thätigkeit zu gelangen.' Es ist das derselbe Gedanke, welcher von Kaiser Wilhelm I. in den Worten ausgesprochen wurde: 'Dem Volk muß die Religion nicht verloren gehen.' Die Religionsobersten der Socialdemokratie ist eine ihrer gefährlichsten Eigenschaften, sie raubt ihren Anhängern den sittlichen Halt und hebt die materielle Seite des Lebens weit